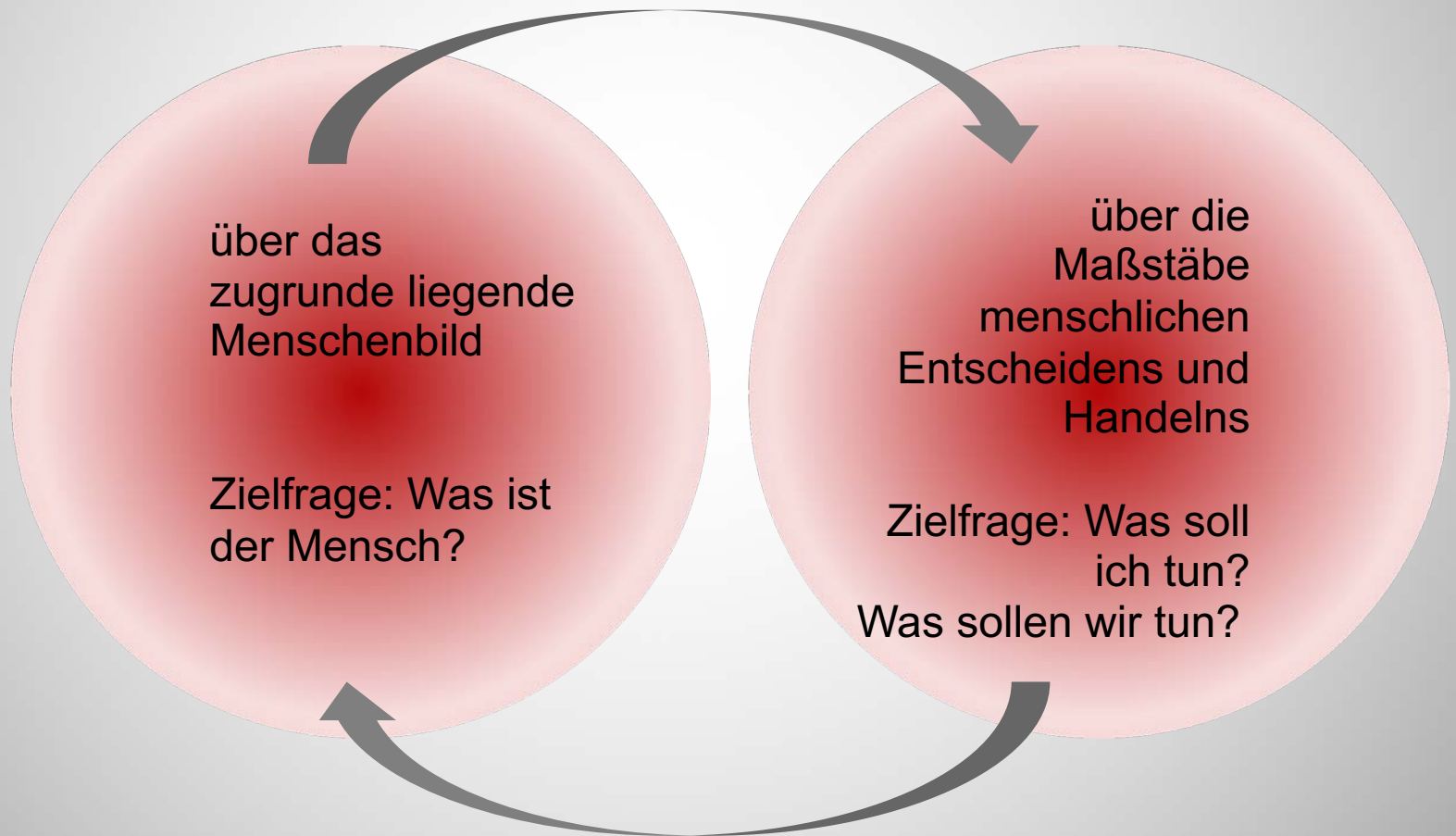


**Zur Wertschätzung
suchterkrankter Menschen – wider der
Moralisierung früher und heute**

**Plädoyer für eine anwendungsorientierte Ethik im
Umgang mit suchtkranken Menschen**

Ethik ist ...

N a c h d e n k e n



Haltung und Werte - die Form

**Entscheidungsalternative
richtig oder falsch als Handlung**

Handeln
orientiert an
Werten

**Entscheidungsalternative
gut oder schlecht als
Anspruch und Verfaßtheit**

Haltungen
orientiert an Grundsätzen
Individuell / institutionell
verankerte Menschenbild

Point of no return zu dem Verhältnis von Organismus – Person und Organisation

- Wonach richtet sich der lebendige Organismus aus?
- Was meint Wertschätzung und welche Werte sind zu schätzen?
- Welcher Geister gibt es? Wie kann man sie unterscheiden?



Der höchste Wert: Die Würde des Menschen



Alternative und konkurrierende Autonomiekonzeptionen: höchsten Wert schätzen – zur Unterscheidung der Geister

Altruismus: der
Andere

Liberalismus:
Freiheit

Utilitarismus:
Nutzen

Egoismus: Ich

**Autonomie: gut
oder schlecht**

Hedonismus: Glück,
Lust

Liebe / Barmherzigkeit–
religiöser Humanismus

Toleranter Humanismus

Alternative und konkurrierende Autonomiekonzeptionen und deren implizite Imperative

Meine Freiheit ist begrenzt durch die Freiheit des Anderen!

Liebe den Nächsten, wie Dich selbst!

Sei frei und tue, was du willst!

Autonomie verankert im Menschenbild: Wertschätzung

Vermehre Deine Nutzen!

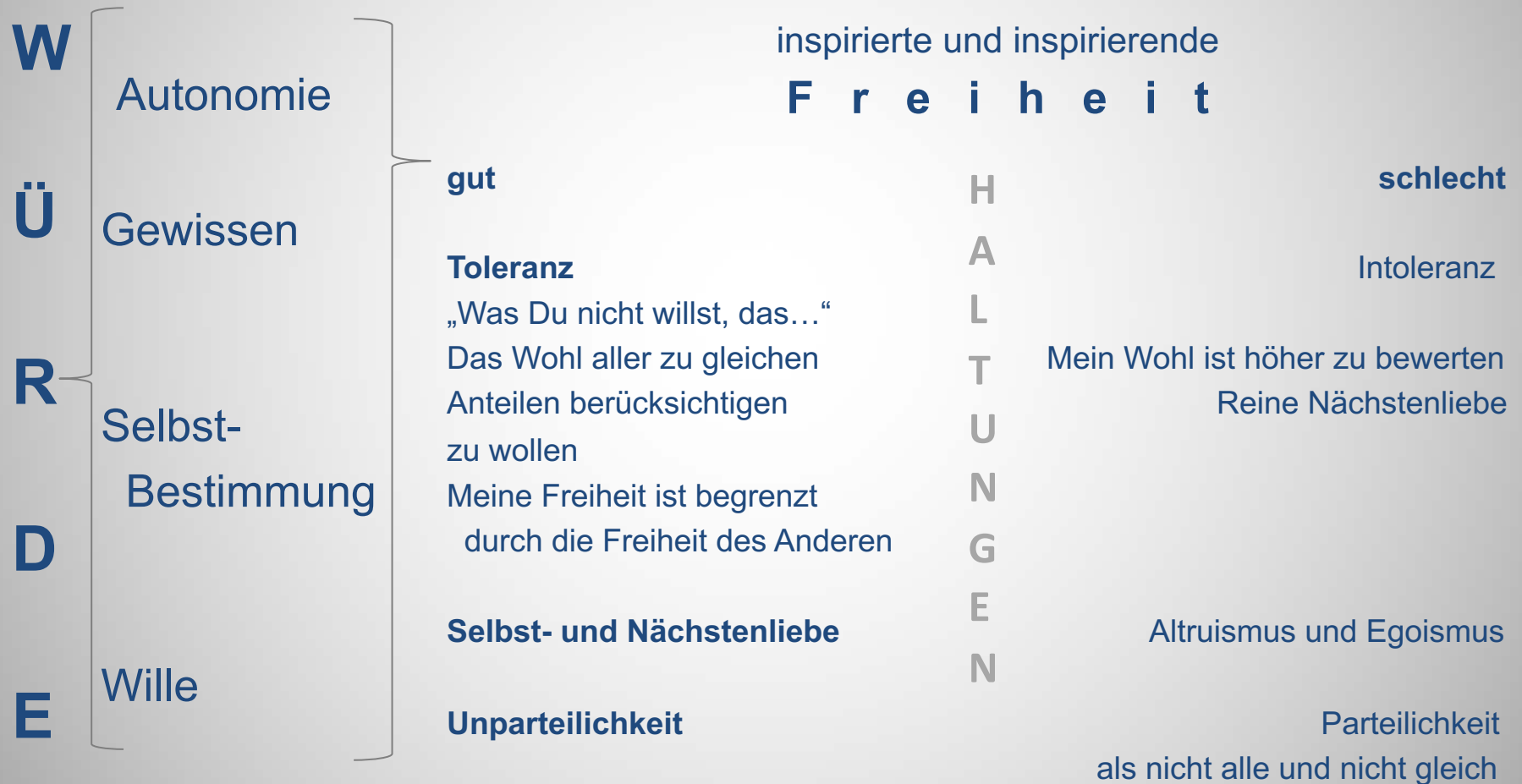
Denke immer vorrangig an Dein Wohl!

Sei Deines eigene Glückes Schmied!

Sei vorrangig für Andere da!

Der höchste Wert:

Die Würde des Menschen



Der höchste Wert:

Die Würde des Menschen



Exkurs 1: Wider der Moralisation der Sucht als Willensschwäche - Die sieben Todsünden (Hauptlaster oder auch Wurzelsünden)

Gula (Beelzebub):
Maßlosigkeit, Völlerei,
Gefräßigkeit, Selbstsucht

Luxoria (Asmodeus):
Ausschweifung,
Genussucht, Begehren,
Wollust

Superbia (Lucifer):
Hoch- und Übermut,
Stolz, Eitelkeit, Übermut

Tätige Lieblosigkeit: Dämonie

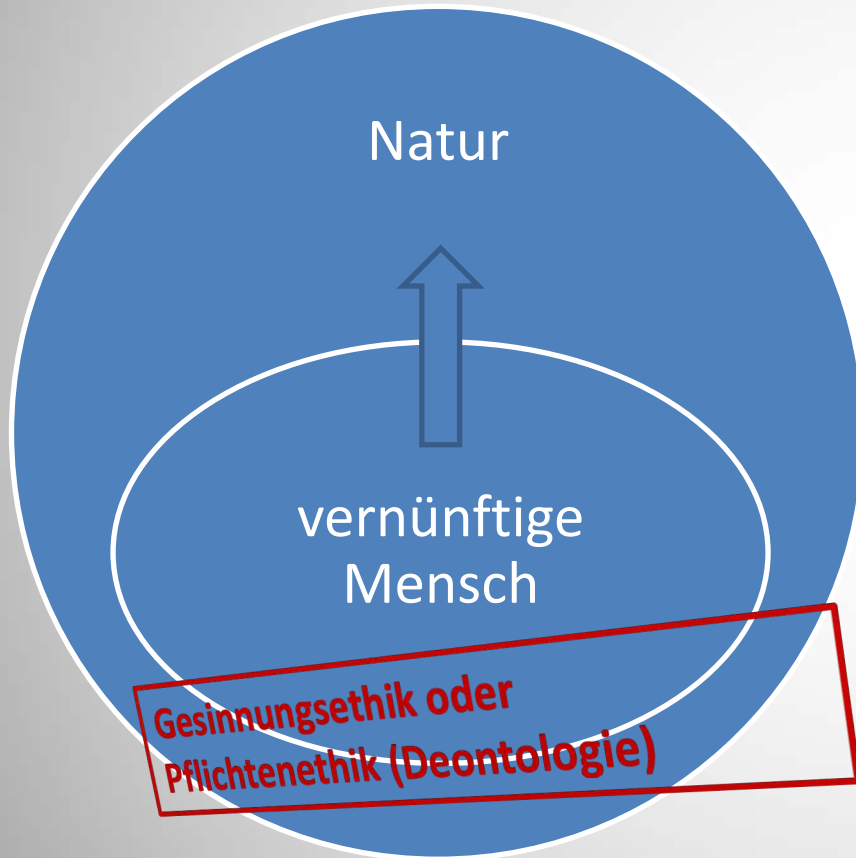
Acedia (Belphegor):
Feigheit, Ignoranz,
Trägheit des **Herzens**,
Faulheit

Invidia (Leviathan):
Eifersucht, Missgunst,
Neid

Avaritia (Mammon):
Geiz, Habsucht und -gier

Ira (Satan): Wut und
Rachsucht, Jähzorn

Exkurs 2: Lebensreformbewegung und Naturalismus – Wider der Moralisierung des Alkoholkonsums als Tugendschwäche und widernatürliches Verhalten



Der Mensch ist Teil der ihm vorgegebenen Natur!

Der Vernunftgebrauch zielt darauf die Natur zu erkennen und die daraus folgenden Pflichten zu erfüllen!

Handel´ naturgemäß und nicht widernatürlich!

Natürlich ist gut und richtig, widernatürlich ist schlecht und falsch!

Der höchste Wert:

Die Würde des Menschen



Verteilungsgerechtigkeit und knappe Ressourcen

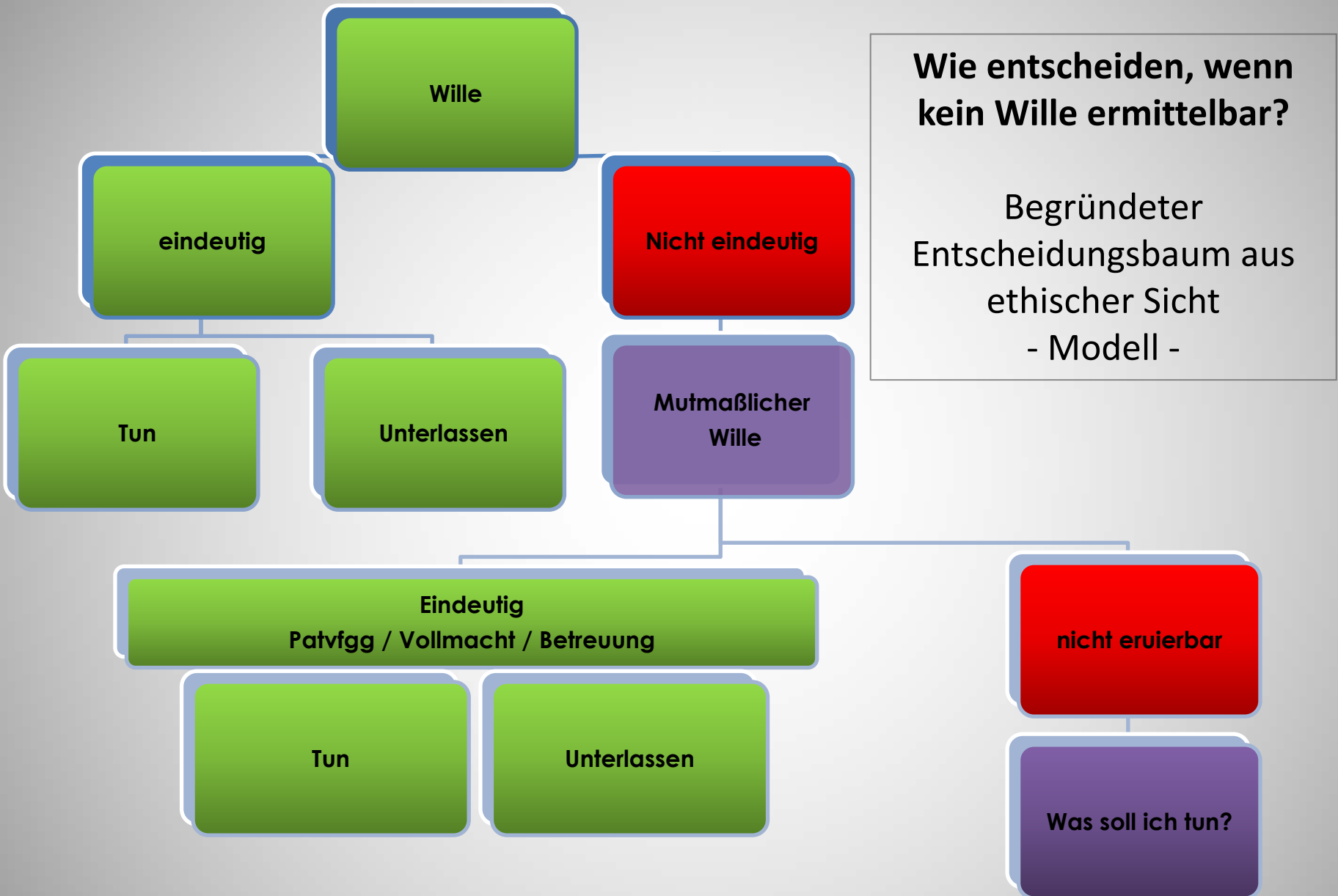
- Eigenverantwortung aus hedonische egalitärer Perspektive
- Kommunitarische Perspektive - Gemeinwohl versus Individualwohl
- Eigenverantwortung aus liberaler Perspektive – Pluralität ohne Konsens: public health - basics

Frage nach der Willensfreiheit des Süchtigen / Konsumenten

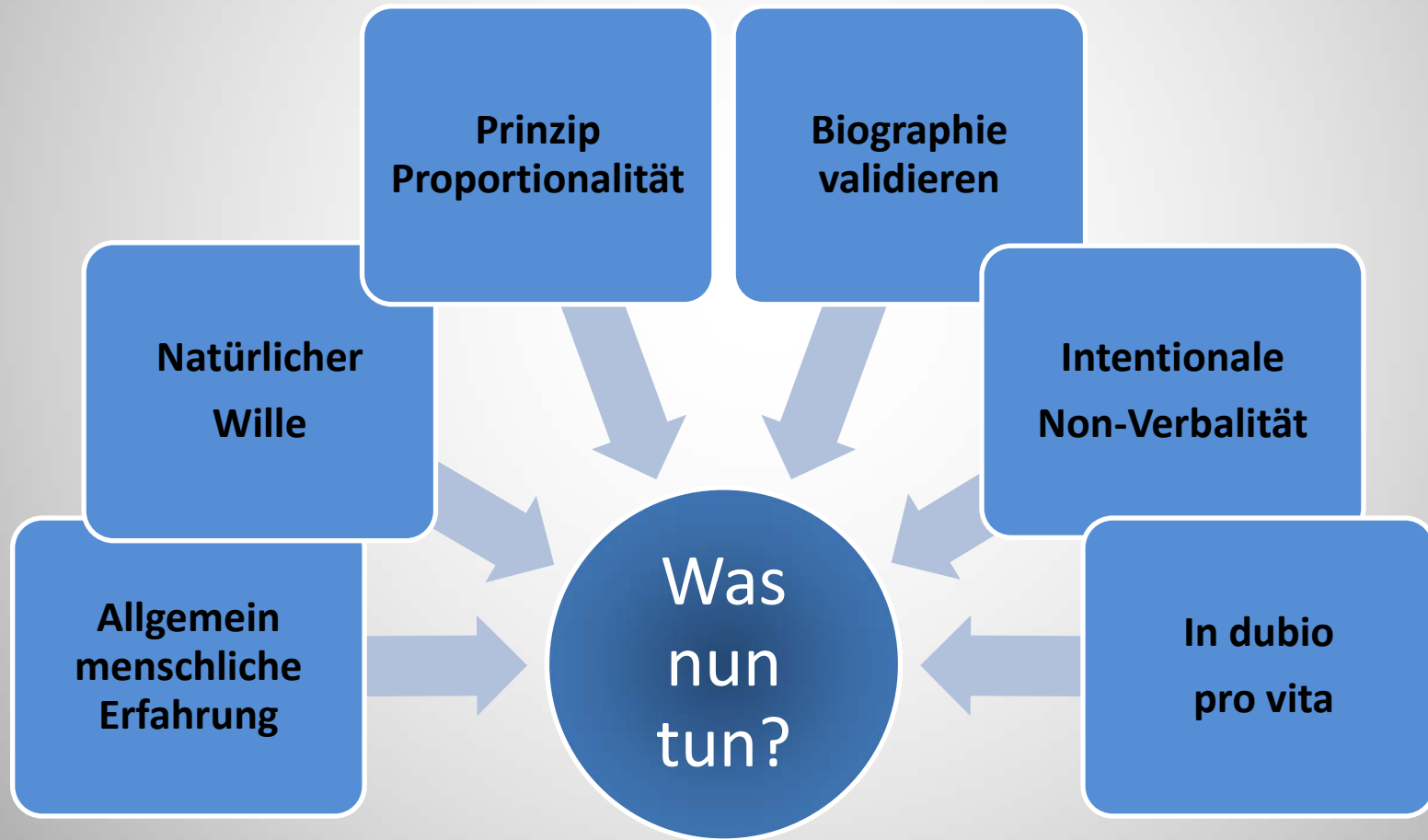


Feststellung von Selbstbestimmungsunfähigkeit

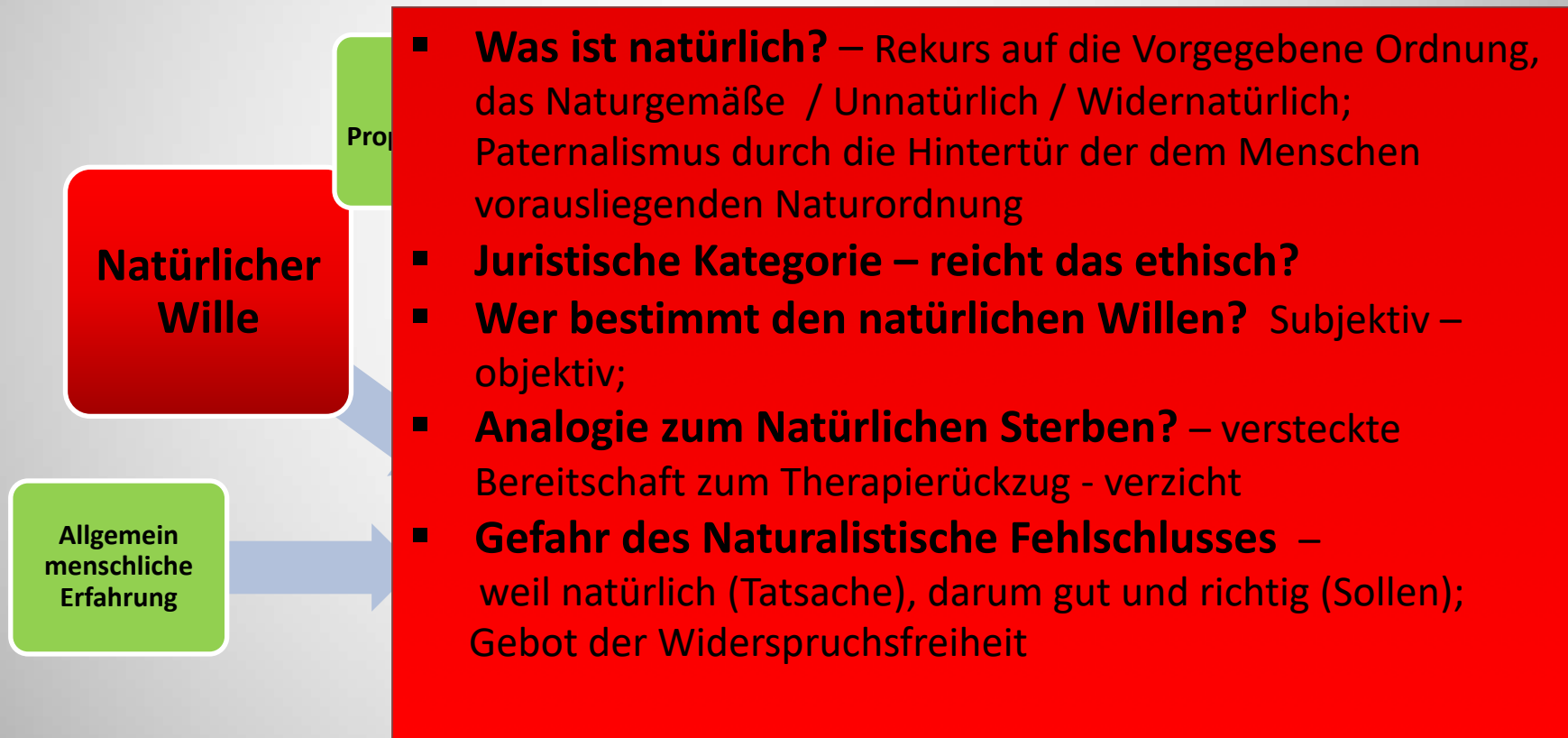




Mutmaßlicher Wille ist nicht ermittelbar



Mutmaßlicher Wille ist nicht ermittelbar



Mutmaßlicher Wille ist nicht ermittelbar

- **Analogie aus der Akut- und Rettungsmedizin** – Rekurs auf die Vorgegebene Ordnung, das Naturgemäße / Unnatürlich / Widernatürlich; Paternalismus durch die Hintertür der dem Menschen vorausliegenden Naturordnung
- **Fehlt der höchste Wert, muss man den im Rang nachgeordneten Wert verwirklichen – negativer Fehlschluss ?**
weil kein höherer Wert (Tatsache), darum gut und richtig den nachrangig hohen Wert zu garantieren (Sollen);
- **Kein Wille eruierbar, darum alles für das Wohl**, das fundamentalste Gut in der Bemessung des menschlichen Wohl ist, das er überhaupt lebt!

Intentionale
Non-Verbalität

**In dubio
pro vita**

Mutmaßlicher Wille ist nicht ermittelbar

Prinzip
Proportionalität

Biographie
validieren

- Wann sind non-verbale Verhaltensweisen ernstzunehmende Willensbekundungen ?
- Ist das Non-verbale Verhalten mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit als ein Akt des freien Willens (Urteilsfähigkeit, Einsichtsfähigkeit)?
- Kriterien intentionales Non-Verbales Verhalten: Kontinuität, Konsistenz, Intensität und Summe des non-verbales Verhaltens

Intentionale
Non-Verbalität

In dubio
pro vita

unabhängig von Situation bezogen auf die Behandlung, die Institution und Umgebung, der Vertrautheit und Beziehung !

Mutmaßlicher Wille ist nicht ermittelbar

Prinzip
Proportionalität

Biographie
validieren

Intentionale
Non

Natürlicher
Wille

Allgemein
menschliche
Erfahrung

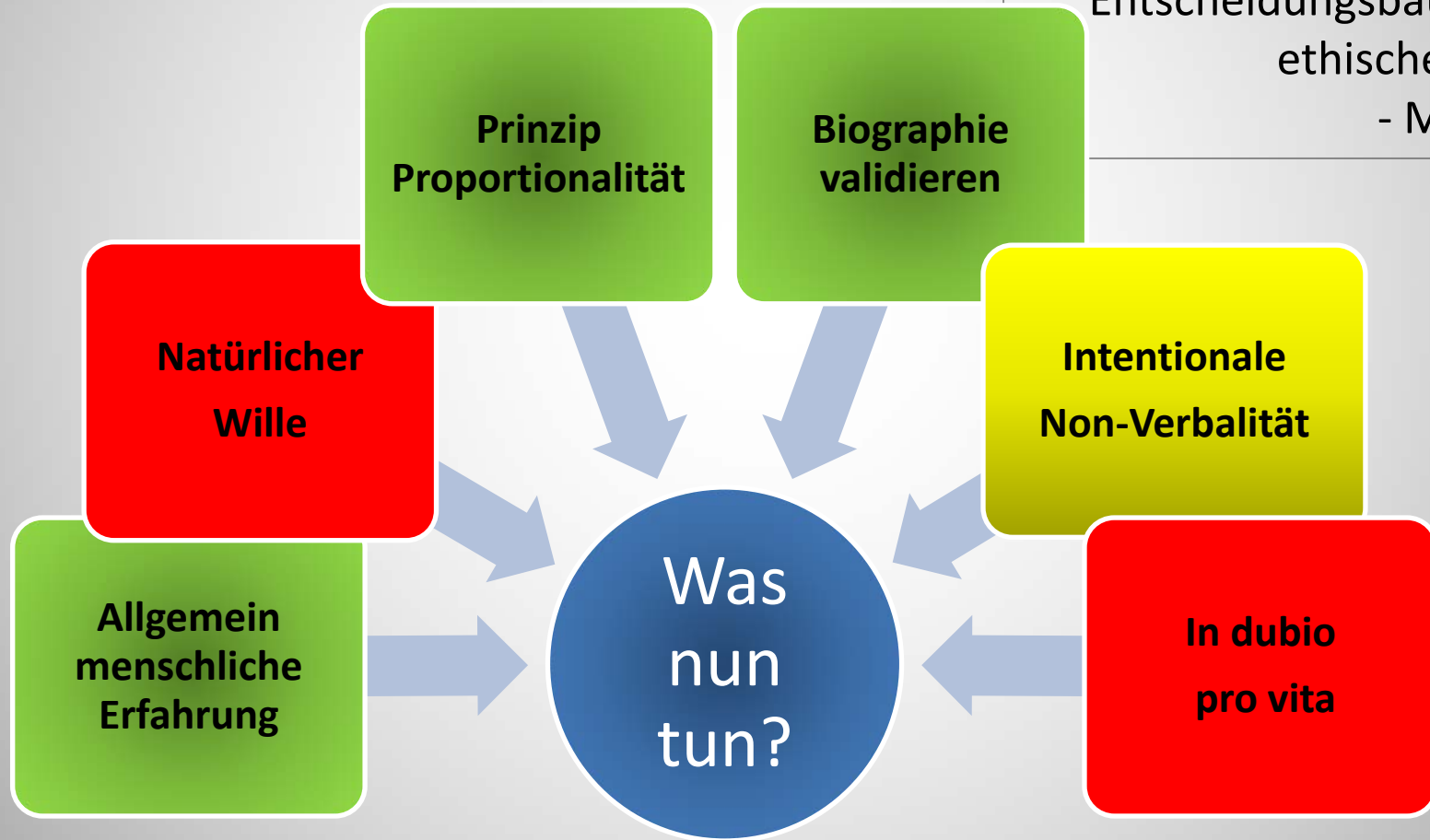
Intersubjektivität – Compassion –
gleichberechtigter,
multiprofessioneller Diskurs -

- **Verhältnismäßigkeit der Mittel gegenüber dem erreichbaren Ziel: Zweck-Mittel Relation! (Schaden-Nutzen-Abwägung)**
- **Grundsätzlich gilt: Güter rechtfertigen Übel! Suche nach dem geringsten Übel und dem größtmöglichen Gut!**
- **Welche Übel sind für welche erreichbaren Güter noch verhältnismäßig?**
- **Weltanschauung - Wertesozialisation – Biographische Wertsetzungen und Wertschätzung des Betroffenen durch Vertraute – Behandelnde**
- **Allgemein menschliche Erfahrung nach dem Grundsatz „Gleiches ist mit Gleichem vergleichbar!“ – Analogschluss**
- **Grundsatz der Verallgemeinerungsfähigkeit: alle, volle Tragweite**

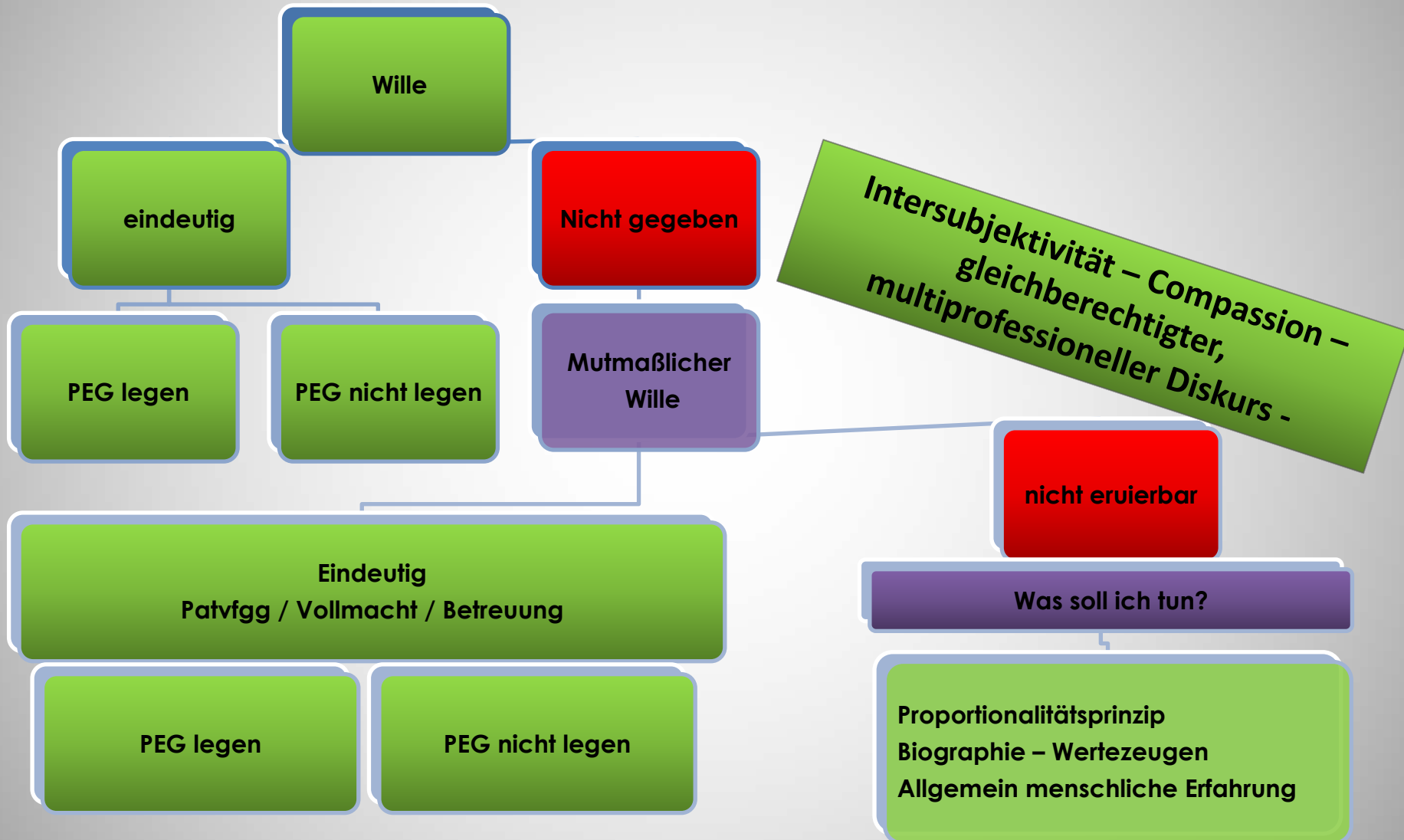
Mutmaßlicher Wille ist nicht ermittelbar

Wie entscheiden, wenn
kein Wille ermittelbar?

Begründeter
Entscheidungsbaum aus
ethischer Sicht
- Modell -



Mutmaßlicher Wille ist nicht ermittelbar



Wertschätzung

impliziert Wertsetzung

als Anwaltschaft und Fürsorge

für die unverlierbare und nicht verrechenbare Würde
im Respekt vor der Willensfreiheit – selbst dann noch,
wenn sie irrt, falsch abwägt oder gar fehlt.

Wertschätzung ist deshalb nicht wertneutral!

Danke für Ihre Aufmerksamkeit!